

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1911)

Rubrik: Die Ethnographische Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ethnographische Sammlung.

Die ethnographische Sammlung ist nun aus dem Stadium der Reorganisation allmählig in die Zeit einer ruhigen Entwicklung eingetreten. Der Platzmangel gestattet keine grössern Umstellungen mehr; umso eher muss man darauf bedacht sein, die Schausammlung sorgfältig auszuarbeiten und im übrigen keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen ohne zu versuchen, die immer noch zahlreich vorhandenen Lücken nach Massgabe unserer Mittel auszufüllen. Die Ausarbeitung der Schausammlung besteht in der sorgfältigen Sichtung des auszustellenden Materials, wobei das Typische und Wichtige einer jeden Kultur zur Anschauung gebracht werden soll, während Nebensächliches magaziniert wird. Ebenso verzichtet man darauf, grössere Serien ähnlicher Gegenstände, welche in ihrer Gesamtheit und Zusammenstellung wohl interessant sind, aber doch dem grossen Publikum weniger sagen, auszuhängen. Dafür soll die Etiquettierung umso sorgfältiger gehalten werden und es soll Tragart, Gebrauch, geographische Verbreitung etc. der ausgestellten Gegenstände durch illustriertes und kartographisches Material erläutert werden, so dass derjenige, der ernsthaft will, an Hand dieser Erklärungen von dem Gebotenen auch wissenschaftlich profitieren kann.

Von den grösseren Arbeiten in der Sammlung erwähnen wir die Aufstellung der im Vorjahr erworbenen

Grönlandkollektion, welche, weil aus lauter grossen Stücken bestehend, das Problem recht schwierig machte. Sie musste über den Vitrinen an die Wand montiert werden, wo sie sich übrigens gar nicht so übel präsentiert. Die Kostüme wurden in flachen Glaskästen untergebracht, die beiden Kajaks dem Auge etwas näher direkt über den Vitrinen aufgestellt. Ferner wurde der bisherige Bestand aus Persien und Vorderasien behufs Katalogisierung abgehängt und soll, vermehrt um die Widmer'schen und die arabischen Sammlungen, neu aufgestellt werden. Die Erstellung des Zettelkataloges schreitet langsamer fort, als wünschbar wäre, weil in der Regel bei Neueingängen nicht nur diese, sondern auch die alten Bestände des betreffenden Landes gleich nach dem Zeddelsystem umgearbeitet werden. Derart wurden im Berichtsjahre katalogisiert die Sammlung von Dr. Volz aus der Sierra Leone, die gesammten Bestände von Vorderasien und Persien; die Kollektion Wiederecht aus Patagonien und ein Teil der Kollektion Werner aus Neuguinea. Für die Goldgewichte der Asante wurde ein Spezialkatalog angelegt, der diesen bei uns gut vertretenen und interessanten Objekten besonders angepasst ist. Auch wurden die photographischen Platten und Photographien in Kartonschachteln übersichtlich eingeordnet und aufgestellt, so dass nun jede Platte oder Photographie sofort zu finden ist.

An den im Sommersemester wöchentlich einmal stattfindenden Demonstrationen in der Sammlung für Hörer der Hochschule nahmen 20 Personen teil; weitere Führungen mit besonderem Hinweis auf die Neuerwerbungen fanden statt für die Mitglieder der geographischen Gesellschaft, sowie für diejenigen des Vereins zur Förderung des Historischen Museums, an dessen Jahresversammlung der Konservator ebenfalls über den Zuwachs der Sammlung referierte.

Für die Bestimmung unserer alten Bestände, wie der Neueingänge aus Persien und Vorderasien, erfreuten wir uns der Unterstützung eines so gewieгten Fachmannes wie des Asienforschers Herrn Henri Moser auf Charlottenfels. Die Durchsicht ergab, dass wir neben manchen modernen Exportartikeln und Imitationen auch gute und ältere Stücke besitzen, und wir vermögen nun infolgedessen bei der Neuaufstellung die Schafe von den Böcken zu sondern.

Auch die moderne Kunst bringt der primitiven aber rassigen Holzschnitzerei mancher Naturvölker Interesse entgegen und findet «Stil» darin. So sah sich Herr Kunstmaler Moilliet-Gobat veranlasst, eine Anzahl interessanter Holzschnitzwerke unserer Sammlung für die Illustration eines Aufsatzes zu photographieren. Photos unserer prähistorischen Funde aus Mittelamerika wünschte das ethnographische Museum in München, wofür uns von Herrn Dr. W. Lehmann über manche Stücke wertvolle Auskünfte zu teil wurden. Der letztjährige Besuch des Herrn Dr. Ten Kate (vide Jahresbericht 1910) hat inzwischen seinen Niederschlag gefunden in zwei Publikationen, in deren einer er dem Berner Indianermaler Rud. Friedr. Kurz ein Denkmal setzt und ihn den besten Darstellern indianischen Lebens an die Seite stellt.¹⁾ Das Historische Museum besitzt bekanntlich das interessante Tagebuch des Malers und seinen künstlerischen Nachlass, soweit er die Indianer betrifft. In dem andern Aufsatze widmet der Verfasser seinem ehemaligen Kollegen am La Plata Museum Adolf Methylfessel von Bern anerkennende Worte als Darsteller südamerikanischer Landschaft.²⁾

¹⁾ H. Ten Kate, On Paintings of North American Indians and their Ethnographical Value. *Anthropos* p. 527 ff.

²⁾ Derselbe, Sur quelques peintres-ethnographes dans l'Amérique du Sud (Mémoire présenté au XVII. Congrès international des Américanistes à Buenos Aires). *L'Anthropologie*. Tom. XXII. 1911. S. 32 ff.

Die Neuerwerbungen des Berichtjahres bleiben mit 566 Nummern etwas unter dem Zuwachs der letzten Jahre, hingegen sind sie qualitativ hervorragend und beschlagen teilweise Gebiete, aus denen wir bis jetzt nichts oder ganz wenig besassen.

Mit Asien beginnend, konstatieren wir mit Vergnügen, dass die letztes Jahr erwähnte Vermehrung der Bestände aus Vorderasien eine weitere Ergänzung gefunden hat in dem Ankauf einer Sammlung aus Süd-arabien. Dort im Lande Yemen, wo die Türken stets-fort mit den unbotmässigen Stämmen des Hinterlandes im Kampfe stehen, ist in den letzten Jahren eine Bahn gebaut worden, welche die Küste mit der Stadt Sana im Innern verbindet.. Einer der beim Bahnbau beschäf-tigten Ingenieure, Mr. Garcin, hat während des dortigen Aufenthaltes eine hübsche Sammlung von Waffen und andern Metallarbeiten zusammengestellt, welche durch die Bemühungen von Architekt Jasselin in Bern unserem Museum zukam. Da ist zunächst eine Reihe von Säbeln, teilweise mit europäischen, teilweise mit inländischen, unten breiter werdenden Klingen; ein besonders schönes Stück mit silberplattiertem Griff und ebensolcher Scheide gehörte dem Gouverneur. Interessanter ist eine Anzahl der kurzen Dolche mit den eigentümlich breiten, ge-bogenen oder beinahe geknickten Klingen. Die Holz-griffe sind gewöhnlich auf der Aussenseite mit Silber-blech plattiert und zeigen überdies hübsche Silberfiligran-ornamente. Diese Dolche werden in einer mit Tuch und Silberblech überzogenen Scheide getragen, die schräg am Leibgurt angenäht ist. Eine Pistole zeigt an Schaft und Griff kleine Sterne von jenem Mosaik aus Elfenbein, Messing und Ebenholz, das wir auf persischen Waffen zu sehen gewohnt sind, und ein silbertauschierter Streit-hammer bringt diese sogar heute noch im Orient ge-brauchte Waffe zur Darstellung. Von den übrigen Gegen-

ständen der Sammlung erwähnen wir zwei schöne Kaliane, jene grossen Tabak- bzw. Wasserpfeifen, wobei die in durchbrochener Messingfassung befindliche Cocosnuss, die als Wasserbehälter dient, in einem eleganten Dreifuss steht. Dazu gehört eine originelle hart-hölzerne mit Messing und Perlmutter eingelegte Tabakbüchse. Bemerkenswert sind auch die messingenen, durchbrochen gearbeiteten und cisierten Räuchergefässer, während andere Metallarbeiten durch ihre Moradabad-Technik indischen Import verraten. Eigentümliche Bestandteile des dortigen Kulturbesitzes sind die becherförmigen Spuckknäpfe. So illustriert die Sammlung einige Seiten dieses Ausläufers des islamitischen Kulturkreises.

Aus Arabien stammen auch zwei Stücke des interessanten Kupfergeldes «Auwile», das in El Hasā, dem Küstenstrich Arabiens zwischen Kuweit und Gatar am persischen Golf, üblich ist. Es besteht dieses Geld aus einem etwa 6 cm langen und 2 mm dicken Kupferdraht, der in der Mitte geknickt und zusammengelegt ist. Auf beiden Seiten befindet sich ein unleserliches Gepräge. Das mittlere Gewicht eines solchen Stückes beträgt nach Herrn Professor J. Hess, dem wir unsere Exemplare verdanken, 3,07 g also ungefähr gleich dem Gewichte des Stambuler Dirrhem (3,21 g). Da 64—66 Auwile auf einen Mariatheresiathaler gehen, so ist sein Wert 2,6 Cts. Nach einer Mitteilung des Gross-Scherifs von Mekka Ali-Pascha soll es auch goldene Auwile geben.

Von Herrn Wiedmer-Stern, dem wir die im letzten Berichte erwähnte Bereicherung unserer vorderasiatischen Sammlungen verdanken, stammt ein reichverzierter Säbel-dolch aus Südarabien. Die Klinge ist von gleicher Form wie bei den obenerwähnten Dolchen, aber wegen ihrer Grösse und Schwere kaum mehr als Stichwaffe zu gebrauchen, sondern das Stück stellt eine kurze und schwere Hiebwaffe dar. Derselbe Donator schenkte ein hübsch ge-

schnitztes Lesepult zum Auflegen des Korans, sowie als Ergänzung zu den im Vorjahr beigesteuerten Waffen die wichtigen Accessorien der früheren Bogenschützen, nämlich der Daumenschutzring aus Elfenbein, den Pfeilhalter und den Riemen, welchen der Bogenschütze um den Arm zu winden pflegte.

Aus Syrien stammen ein paar bunte Strümpfe, Drusenarbeit aus dem Libanon. Ein hübsch bemalter Sattel aus Holz mit Knauf vorne und tellerförmigem Sitz, bunter Schabracke und Kopfzeug ist unser erstes Objekt aus West-Turkestan und soll bei den Sarten im Gebrauch stehen.

Auch über Vorderindien, der schwachen Seite der meisten Museen, ist für diesmal etwas zu berichten. Frl. E. Raafaub, welche einige Zeit für die Basler Mission in Südindien war, schenkte eine kleinere Sammlung, die im Detail hinten aufgeführt ist. So erhielten wir erst jetzt eines der sonst verbreiteten Tempelmodelle aus Palmmark, die von dem Aussehen indischer Kultbauten eine Idee geben; im Fernern sind da eine Reihe instruktiver Modelle, so von Transportwagen, Reismühle und Ziehbrunnen; die Missionsziegelei von Mangalore verfertigt für Unterrichtszwecke gut gearbeitete Nachbildungen einheimischer Früchte. Die Flechearbeiten sind vertreten durch allerlei Körbchen und Fächer, die Holzschnitzerei durch ein hübsch durchbrochenes, achteckiges Tischchen und einige bestickte Teppiche und Tücher lassen die reiche Dekoration indischer Textilien ahnen.

Einige Objekte aus Hinterindien, speziell aus dem Hinterland von Tonking, welche der Lieutenant de Vatheire gesammelt hat, verdanken wir der Freundlichkeit unseres früheren Direktors, Herrn Dr. H. v. Niederhäusern, der die Lücken unserer Sammlung wohl kennend, auf einer Weltreise bestrebt war, sich bietende

Gelegenheiten zu benutzen. Es handelt sich hier um eine komplette Armbrust mit Köcher und Pfeilen, sowie um die verschiedenen Typen von Haumessern, die für diese Gegenden sehr charakteristisch sind.

Was den malayischen Archipel anbelangt, so haben unsere alten Gönner die HH. Dr. Hans Hirschi in Zürich und E. Müller in Batavia dafür gesorgt, dass er im Bericht nicht leer ausgeht. Ein langes Rotangseil mit Schlingen dient in Java zum Fangen kleinerer und grösserer Säuger (Hirsche z. B.). Weitere Gegenstände stammen aus Borneo und von Portugiesisch Timor. Die Sammlung des Herrn Müller umfasst Waffen aus Atjeh und Java, sowie ein hübsches Modell eines Büffelwagens aus Messingguss von Sumatra. Ueber den inzwischen erfolgten definitiven Uebergang seiner bisher deponierten Sachen an das Museum, wird der nächste Jahresbericht einige Notizen bringen.

Sehr Erfreuliches ist über China zu melden. Ausser einem dicht wattierten seidenen Mantel, den Herr Buri in Kehrsatz schenkte, ist es namentlich eine Sammlung aus dem Innern, aus Tschun-King am Jangtse-Kiang, wo Herr Godat auf einem der letzten Vorposten europäischen Handels beschäftigt ist. Die von ihm erworbene Sammlung umfasst namentlich eine Anzahl herrlicher Textilien: grosse Vorhänge mit Stickerei, seidene Leibröcke und Frauengewänder, sowie auf Papier montierte Applikationen in Seidenstickerei. Der Wert beruht nicht nur in den rein chinesischen Mustern, sondern namentlich auch darin, dass die Anilinfarben nur bei wenigen Stücken Verwendung gefunden haben; es sind fast überall die alten satten Pflanzensaftfarben mit ihren gebrochenen Tönen. Wenn auch vorerst keine Möglichkeit besteht, alles auszustellen, so ist doch damit für später ein Grundstock gegeben, der die chinesische Textilkunst in vorteilhaftestem Lichte wird erscheinen lassen. Aus-

serdem enthält die Sammlung ein paar gute Bronzen, alte Gongs in reichen holzgeschnitztem Bogen aufgehängt, einen Broncespiegel auf geschnitztem Fuss, sowie einige Götterstatuetten aus Stearin.

Von Korea besass unsere Sammlung bisher eine Anzahl Gegenstände als Geschenk des vormaligen schweizerischen Gesandten in Japan, Herrn Dr. Ritter, nun in Washington. Er hat dieselben im Berichtsjahre vermehrt um den Rock und Helm eines koreanischen Generals. Der grellrote Rock ist zwischen Futter und Tuch mit dachziegelartig übereinanderliegenden Blechplättchen gepanzert, so dass er ausserordentlich schwer ist und bei der alten Kampfweise seinen Dienst tun mochte. Dazu gehört das eigentümliche jakettartige, ärmellose Ueberkleid, welches noch über den Panzer angezogen wurde und das Wappen trägt, sowie der eigens für die ganze Garnitur angefertigte Blechkoffer mit elegantem Beschläge. Andrerseits hat auch Herr Dr. v. Niederhäusern anlässlich eines von Japan aus unternommenen Besuches in Korea eine Anzahl Sachen erworben und der Sammlung zum Geschenk gemacht. Wir erwähnen davon namentlich einen Reflexbogen mit zugehörigem Daumenschutzring aus Elfenbein, sowie unsren Bestand ergänzende Teile der eigenartigen Nationaltracht.

Herrn Dr. v. Niederhäusern verdanken wir auch das Meiste, was wir 1911 aus Japan erhalten haben. Neben einer Anzahl Kleinigkeiten sind es vor allem einige Gegenstände von den Ainu, welche als langjährige Desiderata unser Interesse beanspruchen. Es sind Messer und Messerscheiden und diese letzteren mit Kerbschnitt verziert. Die Technik sowohl wie die verwendeten Muster haben eine solche Aehnlichkeit mit der Dekorationsweise unserer Aelpler, die ihre Löffel und Milchgefässe früher derart zu verzieren pflegten, dass der nicht unternichtete

Beschauer diesen Messerheften ohne Weiteres alpinen Ursprung beilegen würde. Namentlich bei den Rosettenmustern ist die Uebereinstimmung auffallend. Weitere wertvolle Bestandteile seiner Sammlung sind zwei Samuraipanzerüberkleider (vergl. Korea), je für Sommer und Winter, sowie ein buddhistischer Priestermantel mit zugehörigem Manipel aus prachtvollem altem Brokat. Das Skapulier dazu wurde uns durch seine Vermittlung von Herrn Hyoe Okushima in Kyoto geschenkt. Seltene Stücke der Sammlung sind auch die sog. Steingürtel, welche zur alten Zeremonialtracht gehören: Lackgürtel mit einer Reihe aufgenähter, hufeisenförmiger Gips- oder Hornstücke. Eine Anzahl verschiedener Pfeilspitzen endlich zeigt, dass auch hierin der Japaner seinen Formensinn betätigt hat. Von unserem alten Freunde Herrn Hans Spörry in Zürich, der als einstiger Sammler unserer wichtigsten Japanbestände das Wachsen unserer Japan-sammlung mit liebenswürdigem Interesse verfolgt, erhielten wir zwei Stück Keramik, eine Lackschachtel und einen Wasserschöpfer. Einen sehr guten Toilettenkasten in Lackarbeit sicherten wir uns von ihm durch Ankauf. Aus einer Liquidation japanischer Farbenholzschnitte erwarben wir fünf gute Stücke, sämtliche Schauspieler darstellend.

Auch die Abteilung **Afrika** ist nun bereits derart angewachsen, dass man ernsthaft an eine Auslese und ein Zusammendrängen des Aufzustellenden denken muss. Aber gerade für das Berichtsjahr haben wir eine Reihe von Neuerwerbungen zu verzeichnen, die ihrer Wichtigkeit nach durchaus verdienen, zur Anschauung gebracht zu werden. Von Nordafrika zunächst sind es allerdings nur vereinzelte Objekte. Die schmuckreiche Tracht der Beduinenfrauen Tunesiens wird in zierlicher Weise dargestellt durch eine Puppe (Geschenk von Dr. Eberhardt von Mülinen). Eine Anzahl Gegenstände aus

dem Sahel und vom Nordrande der Sahara darunter einen typischen Kabylenbrustschmuck stiftete Herr Cand. forest. W. Zimmerman. Aus dem Nachlass des Herrn Aegeuter, vormals in Tanger, erhielt das Museum durch dessen Witwe einen hübschen Dolch mit silberbeschlagener Scheide, silberne Armbänder, Schmuckgehänge und Vorstecknadeln, letztere unter Verwendung marokanischer Münzen, und eine der für Marokko charakteristischen Ledertaschen.

Gegenstände aus Französisch-Guinea nehmen wir als Ergänzung unserer südlich anschließenden Sierra-Leonesammlung immer besonders gerne. Dahin gehört eine kleine Sammlung, welche Hermann Schaad als Kaufmann dorten zusammengebracht und nach seinem Tode von dessen Vater, Herrn Oberlehrer Schaad in Niederönz, dem Museum geschenkt wurde. Wertvoll war uns namentlich die darunter befindliche Hacke, sowie einige gute Mandingolederarbeiten in der bekannten

Technik. Zwei Prachtstücke afrikanischer Holzschnitzerei aber sind die beiden Stühle, welche Herr Hans Ryff in Paris uns zukommen liess. Beide zeigen, alles aus einem Stück geschnitten, eine runde Sitzplatte, die von vier frei herausgeschnittenen stehenden Figuren, je zwei Männern und Frauen getragen wird. Nur der eine be-



Holzschnitzerei der Baga
(Französisch-Guinea).
Geschenk von H. Ryff in Paris.

sitzt dabei noch eine Mittelstütze. Aus der Sitzplatte des andern wächst von der Hüfte ab eine weibliche Figur heraus, eine Mutter mit zwei Kindern, von denen sie das eine an die Brust legen will. Alles das gearbeitet in der etwas groben aber rassigen Technik der Baga und schwarz gebeizt.

Eine Abteilung ist längst über das bloss Typische hinaus zu wissenschaftlicher Bedeutung gelangt, nämlich die Sammlung von der Goldküste, und das ist sie, wie die Leser unserer Jahresberichte bereits wissen, dank den Bemühungen der Berner Missionare, worunter wiederum Herr Otto Laedrach durch eine glückliche Veranlagung zum Verkehr mit den Eingeborenen und durch systematische Arbeit hervorragt. So hat er uns auch diesmal trotz seiner durch Krankheit vorzeitig veranlassten Rückkehr eine sehr gute und mit Rücksicht auf unsere bisherigen Bestände angelegte Sammlung mitgebracht. Nichts ist wohl grundloser als das hie und da auftauchende Bedenken mancher Missionsfreunde, als ob durch ethnologische Mitarbeit der eigentliche Missionszweck zu leiden habe. Denn gewiss wird *ceteris paribus* derjenige Missionar, der die Sitten und Gebräuche des Volkes am besten kennt, auch am ehesten wissen, wie man diese Heiden fassen kann. Die Sammlung Laedrach enthält vor allem wieder eine Anzahl interessanter Fetische und Amulette; es ist kaum glaublich, was alles bei diesen suggestiv so leicht beeinflussbaren Menschen Zauberkraft erhalten kann, sei es infolge besonderer Umstände, deren kausale Zusammenhänge dem Neger nicht gleich erkennbar sind, sei es geweiht und verkauft durch die Gilde der Fetischpriester, welche mit ihrem Kramladen an «Devotionalien» alles hinter sich lassen, was man sonst etwa auf Erden bei andern abergläubischen Menschen finden kann.

Einige Details aus diesem Hexenkessel mögen vielleicht die Leser des Berichts interessieren. Ein

Hausfetisch in Gestalt einer menschlichen Figur bringt dem Besitzer Zwillinge und wird von ihm zu diesem Zwecke auch ausgeliehen. Der Fetisch trägt ein Amulett und empfängt Opfer. Ein anderes Hausidol von ähnlicher Gestalt bewacht das Haus in Abwesenheit des Eigentümers. Zu ihm gehört ein Stück Liane, welche die Opfer empfängt. Eine tönerne rot gebrannte Puppe stand vor einem Stadttore; an sie hatte der Fetischpriester des Ortes gegen 3 £ Entschädigung die grassierenden Pocken gebannt und aus dem Orte vertrieben. Das Idol zeigt weisse aufgemalte Flecken, welche die Blättern vorstellen sollen. Eine leere Schneckenschale (*Achatina*) ist mit einer unbestimmbaren Substanz gefüllt, welche die Eigenschaft besitzen soll, Leute zu töten. Doch darf der Eigentümer nichts mit Oel zu tun haben. Besonders nett ist das Amulett eines Besitzers mehrerer Frauen. Es besteht aus so vielen Stäbchen als er Frauen hat und sie sind gemeinsam in Affenfell eingewickelt. Das Stäbchen derjenigen Frau, welche gerade als Favoritin funktioniert, steckt er zu sich; er ist dann ihrer Treue gewiss und sie kann ihm nichts anhaben. Der liegen gelassene Schädel eines erlegten Elefanten wird zum Dorffetisch und diese Eigenschaft überträgt sich sogar auf einzelne Stücke und Zähne des nach und nach zerfallenden Kopfes. Haare und andere Sachen, in ein blaues Tuch gewickelt, sind ein Amulett für schwangere Frauen gegen Frühgeburten. Eine alte rostige Sklavenfussfessel ist das Amulett eines Fetischpriesters, vermittelst dessen er Diebe ausfindig macht. Ein Amulett mit einem Tillandsiasamen schützt den Fischer gegen Fischfrevler; andere garantieren dem Jäger gute Jagd. Sogar die aufgeklärteren mohamedanischen Haussa bedienen sich besonderer Amulette als Schutz auf der Reise und um Kraft zu erhalten. Aber auch sie selbst bzw. ihre Knochen dienen unter Umständen als Fetisch,

wie diejenigen der 70 Haussa, welche 1900 in Odomase auf Befehl des Häuptlings Kjere getötet worden waren. Ihre Knochen wurden in die Höhlung eines Seidenwollbaumes geworfen und werden seither abergläubisch verehrt.

Neben diesen Zeugen einer geistigen Befangenheit, von denen hier nur einige wenige erwähnt worden sind, brachte Herr Laedrach eine ganze Anzahl von Objekten, die uns fehlten oder neue Seiten der Goldküstekultur belegen, weil sie aus einer etwas andern Gegend, nämlich aus Asante selbst, der Umgebung von Kumase und weiter nördlich stammen. Dahin rechnen wir alte bronzenen Büchsen und Löffel zur Aufbewahrung und Verteilung von Goldstaub, eine Reihe weiterer Goldgewichte mit bei uns nicht vertretenen Formen; eine Serie der so ausserordentlich verschiedenen gefertigten Tabakpfeifköpfe und die interessanten, geschnittenen Zapfen für die Palmweinkrüge des Königs von Mampong. — Weitere Gegenstände, namentlich Flechtarbeiten, Schwerter, aber auch einen Bogen mit den kleinen Resonanzkörperchen, wie sie im Congogebiet häufiger auftreten, verdanken wir Frau Kirkaldy-Niggli in Bern.

Ein ethnologisch ungemein reiches Gebiet ist Kamerun, in dessen durch die Mischung und Ueberlagerung verschiedener Völkerschaften ungemein komplizierte Verhältnisse man nach und nach infolge der Forschungen deutscher Offiziere, Ethnologen und Missionare ein klareres Bild bekommt. In unserer Sammlung ist allerdings von dieser Differenzierung wenig zu merken, beschränkt sie sich doch auf die küstennahen Stämme. Ein Anfang zu einer Unterscheidung einzelner Distrikte bzw. Völker, wenn auch immer noch wenig weit ins Hinterland eindringend, macht eine im Berichtsjahr erworbene Sammlung, die s. Zt. von einem Missionar Trautwein angelegt worden war und die Gegenstände

nach den Stämmen zu scheiden gestattet. So namentlich die Waffen: Bogen und Pfeile, welche die Unterschiede bei den Bali und Baminie, den Basa und Noto-gosimbi, den Bakosi und Longasi, der Banje und Bavatscho aufweisen. Ein Prachtstück ist der geschnitzte Häuptlingsstuhl aus Bamum, dessen durchbrochenes Ornament im Stil einem europäischen Schnitzer Ehre machen würde; Staatsaltertümer sind die glasperlen-bestickten Kalebassen und Stäbe der Bali und unsere kleine Serie der monumentalen Balipfeifenköpfe erhält durch vier weitere, worunter kolossale Stücke, eine gute Er-gänzung. Besonders wertvoll ist auch ein Maskenanzug aus Geflecht für einen sog. Losango oder Geheimbündler, welche Institution in den Küstengebieten unter deutscher Verwaltung bald definitiv verschwinden wird. Für die übrigen Bestandteile der Sammlung vergleiche man das Zuwachsverzeichnis.

Aus dem Congobecken, speziell dem Katanga-gebiet ist nach langen Jahren kaufmännischen Wirkens Herr Theod. Langhans nach Bern zurückgekehrt. Leider sind seine reichen Sammlungen, die uns viel Neues gebracht hätten, der Tücke afrikanischer Strom-schnellen zum Opfer gefallen. Die paar Kleinigkeiten, welche dem Verhängnis entgingen, hat Herr Langhans uns zur Verfügung gestellt. Es sind zumal einige Elfen-beinarbeiten: Fingerring, Signalpfeife, Amulett in Men-schenfigur, geschnitzt aus den Hauern des Sumpf-schweines (*Phacochoerus*); ein Idol aus Bafunuss ge-schnitzt u. a. Mit Uebergehung des Südens Afrikas, der uns im Berichtsjahre nichts neues brachte, gelangen wir nach Ostafrika, wo derselbe Herr Schaad, der auch in Senegambien tätig war, ebenfalls eine kleine Sammlung heimgebracht hatte, die nun wie das Uebrige durch seinen Vater uns zukam. Obschon wir in der Samm-lung Lüscher eine ausserordentlich reiche Kollektion

der Zambesivölker besitzen, so brachten doch die Sachen des Herrn Schaad eine Reihe neuer Typen bei, namentlich sind uns die mit Speerspitzen versehenen Häuptlingsstäbe willkommen, weil sie mit ihren geschnitzten Knäufen Belegstücke der hier wieder einen eigenen Stil zeigenden Holzschnitzerei darstellen. Erwähnen wir endlich zwei von Zürich her erworbene Schiffsmodelle von Madagaskar, welche mit ihren Auslegern den malaiischen Charakter der dortigen ozeanwärts wohnenden Bevölkerung aufs deutlichste demonstrieren.

Vom ganzen Osten Afrikas ist in unserm Museum kein Gebiet so gut vertreten wie Abessinien und die Somal- und Gallaländer und dies deswegen, weil wir im früheren Postdirektor von Abessinien, Herrn A. Michel, einen Mann besitzen, der nach unserer Instruktion systematisch gesammelt hat. Nachdem eine I. Sendung im Jahre 1907 einen guten Grundstock gelegt hatte, brachte er anlässlich einer Urlaubsreise im Berichtsjahre das meiste der ihm als Desiderata aufgegebenen Objekte mit nach Hause und dazu manches anderes, das er auf Reisen in den Süden, wohin eine neue Stellung ihn gebracht, aufgetrieben hatte. Wie schon das erste Mal, stiftete er eine Anzahl interessanter Sachen als Geschenk, und über diese haben wir hier zu berichten, während der Grossteil der Sammlung uns im nächsten Jahresbericht beschäftigen wird. Ein Hauptstück ist der Thronsessel aus Büffelleder von den Schankalla in Form eines Fauteuils mit niedern Füssen; dann ein geflochtener Sonnenschirm aus Djemma, der — man kann ihn nicht zuklappen — als persönlicher Begleiter des Sammlers die Reise nach Europa gemacht und, wie er berichtet, überall viel Heiterkeit erregt hat. Die Kopfstützen aus Djemma, Kambata und Guraghe geben nun mit den bereits vorhandenen ein gutes Bild der Formenreihe dieses Hausmöbels; neu war uns auch das Eisengeld der Wu-

lamo: stumpfwinklig gebogene Flacheisen. Ein primitiver Sitzschemel, eine Schnur mit Glasperlen, ein Feuerzeug und ein Schädel führen uns zu den Reschiat am Rudolfsee. Wir hoffen von dem wiederum nach Abessinien zurückgekehrten Sammler noch manches interessante aus jenen südlichen Gegenden zu erhalten. Als hübsche Einzelgeschenke für die gleiche Provinz erwähnen wir eine reich mit Glasperlen verzierte Kopfstütze (von Frl. Keunst), sowie abessinische Münzen durch die HH. R. Camenzind in Zürich und F. Reinhardt in Bern.

Wie Bern in Abessinien Herrn Michel, so hat Basel in den Obernilländern Herrn Dr. Ad. David als Vertrauensmann. Die ethnographischen Sammlungen beider Städte pflegen dann von Zeit zu Zeit ihre Doubletten zu tauschen, so dass von dem Ueberfluss der einen etwas der andern zu gut kommt und Lücken ergänzt werden können. Derart erwarben wir durch Tausch mit dem Museum für Völkerkunde in Basel zwei äusserst interessante Stücke. Zunächst einen sog. Tanzbogen der Dinka. Der, obschon er nur als Tanzgerät, nicht mehr als Waffe gebraucht wird, noch deutlich die asiatische Form des Bogens erkennen lässt und damit auf alten Import vom Osten her hinweist.

Das andere Stück ist eine Lanze mit einer beinahe $\frac{1}{2}$ m langen, schön gerundeten und polierten Knochen spitze, wahrscheinlich aus den Schenkelknochen einer Girafe. Ihre Heimat ist nach der Mitteilung von Prof. L. Rütimeyer wahrscheinlich der Südwesten Abessiniens. Erworben wurde sie durch Dr. David in Faschoda.

Auch für die ebenso wichtigen wie ausgedehnten Gebiete der Südsee ermangeln wir direkter Verbindungen, so dass es steter Aufmerksamkeit bedarf, um allfällig sich bietende Gelegenheiten nicht zu verpassen.

Eine uns von Nürnberg aus offerierte Sammlung aus Deutsch-Neuguinea konnten wir im Vorjahre anläss-

lich eines Besuches der mohammedanischen Ausstellung in München selbst besichtigen, und die folgenden Unterhandlungen führten zu einem Abschluss. Dadurch ist unserem immer noch sehr bescheidenen Bestand aus Neu-Guinea eine Anzahl guter neuer Typen zugeführt worden, ich meine darunter einige im Decor verschiedene Sanduhrtrommeln, schöne Flach- und Steinkeulen, geschnitzte Speere und allerlei Schmuck. Eine Razzia im Studierzimmer unseres alten Gönners Dr. H. Hirschi in Zollikon liess noch eine Anzahl schöner Objekte aus Holländisch-Neuguinea nach Bern wandern, als Geschenke natürlich, wie wir es von ihm nicht anders gewohnt sind. Darunter Gürtel aus Kasuarfedern, Penisfutterale, eine Trommel u. a. m.

Aus Amerika kann für das Berichtsjahr nur wenig angeführt werden, das laufende (1912) lässt sich in dieser Beziehung besser an. Unsere junge Grönlandsammlung wurde vermehrt um das Modell eines Frauenbootes (Umiak), das wir unserem Landsmann Dr. de Quervain in Zürich verdanken. Herr Paul Hofer schenkte zwei Körbchen (Indianerarbeiten) aus den südlichen Vereinigten Staaten und Herr Schiffs-offizier Heinzelmann sandte aus Mexiko acht Stück alter Tonfiguren, die später noch um zwei ähnliche von E. Zoelli aus Cordoba vermehrt wurden.

Für Europa endlich, wo wir weniger systematisch sammeln als gelegentliche Offerten benutzen, da unsere Mittel nicht gestatten, sie zu sehr zu zersplittern, erwähnen wir die Peitsche und die Tabaktasche eines ungarischen Hirten zur Ergänzung des Kostüms, das wir bereits besitzen. Einen feinen Ueberwurf aus Glasperlenetzwerk, wahrscheinlich italienischer Provenienz schenkte Frl. Dora v. Müller in Bern. Die heute noch vereinzelten europäischen Gegenstände unserer Sammlung müssen vorläufig magaziniert werden.

Die Sammlung von Abbildungen und Photographien verzeichnet für das Berichtsjahr manchen erwünschten Beitrag. Herr Missionar Jost von der Goldküste hat seine Aufnahmen von Hausverzierungen in Kumase fortgesetzt und übermittelte uns zur Ergänzung einer früheren Schenkung acht weitere Zeichnungen und neun Photographien. Da diese eigentümliche Fassaden-dekoration wohl bald verschwinden wird, so haben seine Aufzeichnungen grossen Wert. Herr Dr. Eb. v. Müllinen schenkte zwei Photos syrischer Beduinen und Herr Dr. O. Tschumi einen Stich von Hegi nach einer Zeichnung von Wäber, dem Begleiter Cooks. Das interessante Blatt stellt ein Häuptlingsgrab in Oceanien vor. Herr Dr. H. von Niederhäusern fügte seinen oben erwähnten Ainusachen erklärende Photographien von Ainutypen bei. Für die Geschenke an die Handbibliothek vergleiche das Zuwachsverzeichnis.

Der vorstehende Bericht beweist, dass die ethnographische Sammlung, unterstützt durch die tatkräftige Hilfe unserer Landsleute draussen und daheim, langsam ihrem Ziele näher kommt. Indem wir allen den Förderern unserer Bestrebungen den gebührenden Dank abstatten, hoffen wir, dass ihr Interesse sich erhalten möge und dass neue Freunde hinzutreten. Sie werden stets willkommen sein.

Bern, August 1912.

Dr. R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis.

A. Asien.

Türkisch-Asien: 3 Daumenschutzringe aus Elfenbein; 1 Pfeilföhrung; 1 Armriemen für Bogenschützen; 1 geschnitztes Lesepult. Geschenke von J. Wiedmer-Stern in Bern. 1 Paar Strümpfe aus dem Libanon. Geschenk von Fr. E. Keust in Bern.

Arabiens: Ein Kurzsäbel aus Südarabien. Ankauf von J. Wiedmer-Stern in Bern.

2 Kaliane (Wasserpfeifen); 1 eingelegte Tabakbüchse; 1 durchbrochenes Räuchergefäß; 1 ebensolches in einfacherer Ausführung; 1 Wasserkrug mit Becken, beides aus Messing; 1 getriebene Messingkaffeekanne; 4 Spucknäpfe aus Messing; 1 Messingtrinkschale; 2 Teller mit Fuss; 3 Wasserflaschen; 1 Becher; 1 Vase; versilbertes Messing; 1 Alabasterlämpchen; 1 eingelegte Pistole; 1 Streithammer, mit Silber tauschiert; 1 Prunksäbel mit silberplattiertem Griff und Scheide; 2 einfache grosse Säbel; 1 Säbel eines Imams mit Inschrift; 1 Säbel mit vorne verbreiterter Klinge; 2 Säbel mit eingelegtem Griff; 2 Dolchmesser mit silberplattiertem Griff; 3 ebensolche in einfacherer Ausführung; 1 ebensolches mit Horngriff. Alles aus Sana und Hinterland (Saba, Mareb), gesammelt von Ing. Garcin. Ankauf. 2 Stück Kupfergeld, sogen. Auwile. Geschenk von Prof. J. Hess in Zürich.

West-Turkestan: 1 Sattel mit Schabrade und Zaumzeug, von den Sarten. Ankauf von R. Hoffmann in Grünberg.

Vorderindien: 1 Tempelmodell aus Palmmark; Modell eines Lastwagens; Modell einer Reismühle; Modell eines Ziehbrunnens; 4 diverse Modelle indischer Früchte aus Ton (Brotfrucht, Banane, Mango und Papaya); 1 Cocosschale als Körbchen; 1 Götterbildnis aus Messing; 1 fester Fächer; 1 Falzfächer; 1 Deckelkorb enthaltend 4 kleinere ebensolche; 1 geschnitztes Tischchen; 1 kleine Matte; 2 gold-

gestickte Tischteppiche; 1 seidengesticktes Tuch. Meist aus Mangalore, Südindien. Geschenk von Frl. E. Raf laub in Bern.

Hinterindien: 1 Armbrust mit Köcher und Pfeilen; 1 Säbel in Scheide; 2 Hinrichtungsmesser; 6 Haumesser. Geschenke von Dr. H. v. Niederhäusern in Bern.

Indonesien. 1 Rotangseil mit Schlingen zum Fangen von Hirschen; 1 Vogelscheuche für Reisfelder; 1 Axt; 1 hölzerne Glocke; 1 menschliche Figur vom oberen Barito, Borneo; 1 Prauwmodell, Borneo; 1 Rotangarmband; 1 Sarong; 1 Speer; alles aus portugiesisch Timor; 1 Beil aus Padang, Sumatra. Geschenke von Dr. H. Hirschi in Zürich. 1 Schiffsmodell, Borneo; 1 Hausmodell, Borneo; 5 Krisse in Scheide; 1 Kris ohne Scheide; 3 Haumesser; alles aus Java; 3 Parangs; 8 Dolche aus Atjeh, Sumatra; Modell eines Büffelwagens in Messing, Sumatra; 1 Pistole, 1 Lanze, 1 Blasrohr aus Java. Geschenke von E. Müller in Batavia.

China: 1 wattierter Mantel aus Seide. Geschenk von H. Burri in Kehrsatz.

3 Heiligenfiguren aus Stearin; 1 alter Gong in geschnitztem Gestell; 1 Bronzekrug in geschnitztem Gestell; 1 Bronzespiegel auf geschnitztem Fuss; 1 alte Münze auf geschnitztem Gestell; 1 Räuchergefäß aus Bronze auf geschnitztem Fuss; 2 grosse Hängeborten (Antependien) mit Seidenstickerei; 1 Überkleid rot mit Goldstickerei; 1 ebensolches orange mit blauer Seidenstickerei; 1 ebensolches schwarz mit farbiger Borte; 1 Frauenrock in grüner Seide; 1 ebensolcher, reich gestickt; 1 ebensolcher rot mit Gold; 2 gestickte Mandarinenkragen; 1 Umschlagtuch; 2 Hängeborten; 2 Paar Stickereien für Borten; 2 grosse Applikationsstickereien; 5 Paar runde kleinere Applikationsstickereien; 2 Paar ebensolche rhombisch; 2 ebensolche viereckig. Alles aus Tschun·King. Ankauf von H. Godat in Tschun·King.

1 Schmuck aus Eisvogelfedern. Geschenk von Dr. H. v. Niederhäusern in Bern.

Korea: 1 Reflexbogen; 1 Daumenschutz für Bogenschützen; 3 Tabakpfeifenrohre; 1 Brille mit Futteral; 2 Amulette in Münzenform; 1 ebensolches mit Email; 1 Ziergehänge; 1 Kappe aus Rosshaargeflecht; 1 Paar Stulpen. Geschenke von Dr. H. von Niederhäusern in Bern. 1 Rüstung eines koreanischen Generals mit Panzerüberkleid, alles in zugehörigem Koffer. Depositum von Dr. K. Ritter in Washington.

Japan: 5 Farbenholzschnitte, Schauspieler darstellend. Ankauf von H. Semminger in Bern. 1 Toilettenkasten in Lackarbeit. Ankauf von H. Spörry in Zürich. 1 Pinselständer in Ninsey-yaki; 1 Essbecken aus Kutani-Porzellan; 1 Rotlackschachtel; 1 Wasserschöpfer. Geschenke von H. Spörry in Zürich.

1 Paar Hausschuhe. Geschenk von Dr. K. Ritter in Washington. 1 Skapulier eines buddhistischen Priesters. Geschenk von H. Hyoe Okushima in Kyoto (durch Vermittlung von Dr. H. v. Niederhäusern); 1 Mantel und ein Manipel eines buddhistischen Priesters; 1 Frisierbesteck für Frauen; 1 Kompass; 1 Schwertstichblatt aus Shakudo; 1 Schwertmessergriff; 1 Kindersäbel; 8 verschiedene Pfeilspitzen; Bambus für Siegelstempel; 2 sog. Steingürtel; 1 Pfeifenfutteral; 7 verschiedene Messer mit geschnitzten Scheiden von den Aino; 1 Stück Brokatstoff. Geschenke von Dr. H. v. Niederhäusern in Bern. 2 Samuraipanzerüberkleider für Sommer und Winter. Ankauf von ebendemselben.

B. Afrika.

Nordafrika: Kostümpuppe einer Beduinenfrau aus Tunis. Geschenk von Dr. Eb. v. Mülinen in Bern.

1 geschnitzter Löffel mit Spiegel; 1 Zuckerhammer; 1 Schmuckplatte; 1 Halskette; 1 Bambusflöte. Alles aus Algerien. Geschenke von cand. forest. W. Zimmermann in Bern.

1 Dolch in Scheide; 1 Ledertasche; 1 Lederbeutel; 2 Messingschalen; 2 silberne Armbänder; 2 Vorstecknadeln mit Silbermünzen; 1 Gehänge aus Silbermünzen;

20 Kupfermünzen; 2 Messingleuchter. Alles aus Tanger.
Geschenke von Frau F. Aegechter in Signy bei Morges.
Senegambien: 1 Hacke; 1 Ledersack; 1 Säbel in Scheide
mit Lederpressung; 2 Messer in Scheide; 1 grosse Kale-
basse; 1 Wasserschöpfer; 1 Zierkürbis; 1 geschnitzter
Zierkürbis; 1 Fächer. Aus Senegambien. Geschenke von
J. Schaad in Niederönz.

2 geschnitzte Stühle aus Französ. Guinea. Geschenke
von H. Ryff in Paris.

Goldküste: 1 farbige Wolldecke. Ankauf von R. Bürki
in Morges.

2 Kürbisse (Musikinstrumente), geschnitzt; 1 Fächer;
5 Korbsteller; 2 Körbchen mit Kauris verziert; 1 Doppel-
korbteller; 1 Bogen; 1 Köcher mit 4 Pfeilen; 2 Schwerter;
1 Haumesser; 1 Peitsche. Geschenke von Frau Kirkaldy-
Niggli in Bern.

1 Hausfetisch (Holzfigur); 1 Hausidol (Liane); 1 Pocken-
fetisch aus Ton; 1 Fetischfigur mit Messer; 1 Idol in
Puppenform; 1 Fetischpriesterfigur aus Wachs; 1 Reise-
fetisch der Haussa; 1 Fetisch aus Elefantenzahn; 1 Amu-
lett (Achatina); 1 Jagdamulett; 1 Amulett gegen Untreue
der Frauen; 1 Amulett für schwangere Frauen; 1 Haus-
fetisch in Kürbis; 1 Fischereiamulett; 1 Amulett einer
Trommel; 1 sog. Mmsuji zum Einsticken; 1 ebensolches
zum Aufhängen; 1 Trägeramulett der Haussa; 1 Amulett
eines Widders; 1 Jagdamulett von einem Grab; 1 Frucht-
barkeitsamulett; 1 Hausfetisch auf Astgabel; 1 Schutz-
fetisch für schwangere Frauen; 1 Amulett gegen Diebe
(Fussfessel); 1 Kuhgehörn aus einer Priesterhütte; Hülsen
einer Akazie aus ebenderselben; Seiher, Messer und
Schnitzerei eines Fetischpriesters; Femur eines Haussa
aus dem Aufstand von 1900 (Fetisch); 1 Tabakpfeife mit
Figur; 1 Tanzschmuck aus Leder; 1 Ohrschmuck eines
Wangara; 1 Signalpfeife der Haussa; 1 Peitsche; 1 Spindel
mit zugehörigem Lager und Kalk; Teile eines Webstuhles;
1 Kohlenzange; 1 Kürbiskelle; 1 Haussaseiher; 1 Reise-
kalebasse; 1 Kalebasse für Suppenstoff; 1 Löffel kombiniert
mit Mörser; 1 Stuhl der Königsmutter von Mampong;

2 geschnitzte Zapfen von Palmweinflaschen; 1 Hühnerkorb; ein Türmodell; 1 Bogen mit Köcher und Pfeilen; 1 Wurfmesser; 3 Büchsen für Goldstaub; 3 Löffel für Goldstaub; 31 Goldgewichte; 1 Lampe aus Messing; 1 ebensolche aus Ton; 1 Ziergefäß aus Ton, einen Leoparden darstellend; 6 Tabakpfeifen. Ankauf von O. Laedrach in Basel.

2 Haussafächer mit Straussenfedern. Geschenke von Dr. R. Zeller in Bern.

Kamerun: 1 grosses Idol der Bali; 1 perlenbestickte Kalebasse der Bali; 1 perlenbestickter Stab der Bali; 1 geschnitzter Hockerstuhl, Bamum; 1 Idol aus Elfenbein, Conje; 1 geschnitzte Schale; 2 Haussaschwerter, Bamum; 3 Haussadolche; 4 Pfeifenköpfe, Bali; 7 Speere der Bali, Baminie, Basa, Notogosimbi und Bakosi; 1 Bogen, Longasi; 1 ebensolcher mit Köcher und 25 Pfeilen, Bamum; 1 Bogen mit 2 Pfeilen, Banjo; 1 Bogen mit 3 Pfeilen der Basa; 2 Bogen und 20 Pfeile der Bavatscho; 2 Pfeile der Fontaime; 2 ebensolche der Baminie; 4 ebensolche der Bali; 1 Axt der Banjo; 1 Armbrust der Kilibinde; 1 Ebenholzstab, Banjo; 3 Taschen aus Raphia; 1 Haussafächer, 1 Haussahut, Bamum; 3 Kalebassen; 1 geschnitzte Schüssel; 3 Körbchen; eine Fruchtschale; 1 Losangoanzug; 1 Sansa; 1 Sprechtrommel; 1 Stuhl; 8 diverse Flechtarbeiten; 2 Kämme; 1 Töpfchen; 2 Elfenbeinringe; 1 Schöpföffel aus Cocos; 1 Elephantenschwanz; 1 Salzbehälter aus Palmblatt; 1 Portion essbarer Erde; 1 geschnitzter Stock der Bakunde; Gesammelt von Missionar Trautwein. Ankauf von R. Hoffmann in Grünberg.

Kongogebiet: 1 Amulett aus Elfenbein, Katanga; 1 Perlenschamschürze, Katanga; 1 ebensolche, Bajike; 1 Elfenbeinidol, Baluba; 1 Elfenbeinring, Baluba; 1 Signalpfeife, Baluba; 1 Idol aus Bafunuss, Sankurru; 1 Schildkröte aus Glasperlen, Katanga; 1 Kappe der Benecki. Geschenke von Th. Langhans in Bern.

Portugiesisch-Ostafrika: 1 geschnitzter Cocosschöpföffel; 1 einfacher Cocoslöffel; 1 Rassel; 1 Haarkratzer aus Elfenbein; 1 Perlenschurz; 4 kleine Messer in Scheiden;

8 Lanzen bzw. Häuptlingsstäbe. Geschenke von J. Schaad in Nieder-Oenz.

Madagaskar: 2 Schiffsmodelle. Ankauf von L. Aberli in Zürich.

Abessinien und Gallaländer: 1 Sonnenschirm aus Djemma; 1 Thronsessel der Schankalla; 4 Trinkbecher, Schankalla; 1 Strick aus Bako; 1 Kopfstütze aus Djemma; 1 ebensolche der Guraghe; 2 solcher aus Kambata; 1 Sitzschemel der Reschiat; 1 Buttergefäß aus Djemma; 1 Strohhut der Guraghe; 1 Rosenkranz aus Bako; 1 Schnur aus Eisenperlen der Reschiat; 1 Amulett von Phacochoeruszahn aus Kambata; 5 Armpangen aus Elfenbein vom Rudolfsee; 1 Feuerzeug der Reschiat; 2 Stück Eisengeld der Wualamo; 2 Stücke ebensolches aus Djemma; 1 Paar Sandalen aus Giraffenhaut, Schankalla; 1 Schädel der Reschiat; 1 Säcklein Pflanzengift. Alles Geschenke von A. Michel in Adis-Ababa.

1 verzierte Kopfstütze. Geschenk von Frl. E. Keust in Bern.

1 Mariatheresiataler. Geschenk von R. Camenzind in Zürich.

1 abessin. Penny. Geschenk von F. Reinhardt in Bern.

Obernilländer: 1 Tanzbogen und 1 Speer mit Knochenspitze von den Dinka. Durch Tausch mit der Sammlung für Völkerkunde in Basel.

C. Australien und Oceanien.

Melanesien: 1 Schamgürtel aus Kasuarfedern; 1 ebensolcher mit Schnecken verziert; 1 Rotangarmband mit Nassa verziert; 1 Armband aus Schweinezähnen; 1 Bambuskamm; 3 Penisfutterale; 1 Kriegsamulett; 1 Trommel; 1 Hut aus Orchideenblättern geflochten. Holländisch Neu-Guinea. Geschenke von Dr. H. Hirschi in Zürich.

3 Pfeile mit Knochenspitzen; ebensolche mit Spitzen aus Kasuarkrallen. Aus Holländisch Neu-Guinea. Geschenke von E. Müller in Batavia.

Coll. Wiedmann, Deutsch Neu-Guinea:

4 Tragsäcke; 2 Tragnetze; 2 Lendenschürzen; 1 Gürtel dazu; 5 Bambuskämme; 1 Amulett aus Eberzähnen;

1 Brustschmuck mit Ovula; 5 Stücke Stirnschmuck mit Cymbium; 1 Kniestechmuck; 5 Armbänder aus graviertem Schildpatt; 2 geflochtene Armbänder; 3 Armreifen aus Trochus; 2 Stück Kopfschmuck aus Kasuarfedern; 1 Halskette aus Früchten; 1 Körbchen aus Cocos; 3 Sanduhrtrommeln; 1 geschnitzter Mörser; 1 Kalkkalebasse; 2 Essmulden; ein geschnitzter Löffel; 5 Flachkeulen; 1 Steinkeule; 1 Keulenstein; 5 Speere. Alles aus Kaiser Wilhelmsland. Ankauf von F. Wiedmann in Nürnberg.

D. Amerika.

Grönland: Modell eines Frauenbootes (Umiak). Geschenk von Dr. de Quervain in Zürich.

Vereinigte Staaten: 1 Korbsteller aus El Paso; 2 Körbchen aus Chicago (Indianerarbeiten). Geschenke von P. Hofer in Bern.

Mexiko: 8 Stück Köpfe kleinerer Tonfiguren. Geschenk von F. Heinzelmann in Bern. 2 Stück ebensolcher. Geschenk von E. Zölli aus Cordova.

E. Europa.

Ungarn: 1 Peitsche und Tabaksack eines Hirten. Ankauf von Frl. Leopoldine Aebersold in Papa.

Italien: 1 Ueberwurf aus Glasperlennetzwerk. Geschenk von Frl. Dora von Müller in Bern.

F. Handbibliothek.

Geschenke.

8 Zeichnungen und 9 Photographien von Hausverziernngen an der Goldküste. Von Missionar F. Jost in Kumase.

Häuptlingsgrab in Oceanien. Zeichnung von Waeber, Stich von Hegi. Von Dr. O. Tschumi in Bern.

Dr. W. Volz, Reise durch das Hinterland von Liberia 1906 bis 1907. Von Dr. R. Zeller in Bern.

2 Photographien syrischer Beduinen. Von Dr. Eb. v. Mülinen in Bern.

Diverse Photographien von Ainos (Nord-Japan) Von Dr. H. v. Niederhäusern in Bern.

Handbook of American Indians. Part. I and II. Von der Smithsonian Institution in Washington.

Handbook of American Indian Languages. Part. I. Von ebenderselben.

Dieselben 2 Bände. Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens.

Karte der hamitischen Sprachgebiete in Ostafrika; Karte der Verbreitung des Islams in Afrika; Karte der Hauptsprachenfamilien in Afrika. Von Dr. B. Struck in Grosslichterfelde.

J. J. Snelleman, Gegoten Koperwerk van Java en Sumatra.
Vom Autor.

5 Bände eines japanischen Werkes über Tempel und Gartenanlagen. Von H. Spoery in Zürich.

Peabody. Museum of Archeology and Ethnology, Harvard University Cambridge. Memoirs Vol. V, 1, 2. Von der Direktion.

Im Tauschverkehr erhalten:

Basel: Bericht über die Sammlung für Völkerkunde des Basler Museums für das Jahr 1910.

Basel: Jahresbericht des Gewerbemuseums und der Gewerbeschule für 1910.

Lübeck: Jahresbericht des Museums für Völkerkunde 1910.

München: Jahresbericht des Ethnographischen Museums 1910.

Hamburg: Museum für Völkerkunde. Bericht für das Jahr 1910.

St. Gallen: Mitteilungen der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft. Museum für Völkerkunde 1910.

Rotterdam: Museum voor land- en volkenkunde Verslag 1910.

Washington: Smithsonian Institution. Bulletin Nr. 44 u. 51.

Leiden: Rijks Ethnographisch Museum. Verslag 1910.

Leipzig: Jahrbuch des städtischen Museums für Völkerkunde. Bd. 1—4. 1906—1910.

Wien: Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Jahresbericht pro 1909.

Abonniert sind:

Internationales Archiv für Ethnographie.
Bässler-Archiv für Völkerkunde.
Zeitschrift für Ethnologie.
Anthropos.

Ankäufe:

Weiss, M. Die Völkerstämme des Nordens von Deutsch-Ostafrika. 1910.
Zobel, R. Meine Hochzeitsreise durch Korea. 1906.
Hartmann, R. Die Nigritier. Eine anthropologisch-ethnographische Monographie. 1876. Mit Atlas.
Stuhlmann, F. Handwerk und Industrie. 1910.
Hagen, K. Die Ornamentik von Wuwulu und Aua. 1908.
Sarg, F. C. A. Die australischen Bumerangs im städtischen Völkermuseum von Frankfurt a. M.
